CH Regionalmedien AG | Anzeiger aus dem Bezirk Affoltern | Obere Bahnhofstrasse 5 | 8910 Affoltern am Albis | Telefon 058 200 5700 | www.affolteranzeiger.ch | Auflage 27313 | AZ 8910 Affoltern a. A. | Post CH AG

Anzeiger

AUS DEM BEZIRK AFFOLTERN | Nr. 7 | 178. Jahrgang | Dienstag, 23. Januar 2024

Ihr Eigentum. Unsere Verwaltung.

Ob Mietersuche, Verträge, Abrechnungen oder Notfalldienst: Wir übernehmen für Sie die Verwaltung Ihrer Liegenschaft. Umfassend, zuverlässig und kompetent. Und wenn nötig schauen wir für Sie mit unserer eigenen Rechtsabteilung zum Rechten.

Ihre Immobilien. Unser Zuhause.

www.hev-zuerich.ch Tel. 044 487 17 49

HEV Zürich
Hauseigentümerverband

Flucht aus psychischem Gefängnis

Barbara Schmidt von der Regionalbibliothek Affoltern empfiehlt in ihrem Buch-Tipp einen schwer verdaulichen, aber wichtigen Roman. Seite 5

Schnürbrust, Korsetts und Polster

Fabienne Dubs zeigte an der Finissage zur Ausstellung «Geschichtsträchtiges» in Aeugst Kleidung unserer Vorfahrinnen. Seite 6

2 Rennen gewann Cyrill Rüegg von der RG Albis an einem Tag. Seite 13

Für neuen Voi-Laden in Hausen fehlen noch die Bewilligungen

Auch der Standort ist unklar – die Gemeinde hätte gerne mehr Informationen

FLORIAN HOFER

Die Berichterstattung unserer Zeitung über die Pläne der Migros, im Spätherbst in Hausen und in Obfelden neue Läden im Voi-Format zu eröffnen, hat zumindest in Hausen für einiges Stirnrunzeln gesorgt. Denn die Gemeinde war im Vorfeld nicht über diese Pläne informiert worden. Der Gemeinderat hat aus der Zeitung davon erfahren.

Bewilligung für Alkoholverkauf fehlt

So liegen bis jetzt keinerlei Anträge, etwa auf einen Neu- oder einen Umbau, vor. Auch eine Alkoholverkaufsbewilligung ist bislang nicht beantragt worden. «Wir haben von der Bevölkerung einige Anfragen dazu erhalten, aber nicht beantworten können», sagt Gemeindeschreiber Christoph Rohner gegenüber dem «Anzeiger». «Grundsätzlich wäre dies ja eine erfreuliche Sache. Leider ist uns vonseiten Gemeinde dazu noch nichts bekannt und somit fällt es uns schwer, Fragen dazu zu beantworten», so der Gemeindeschreiber weiter: «Wir sind nicht informiert worden.» Namentlich wisse man nicht, in welches Gebäude diese Voi-Filiale kommen solle und ob die Bewilligungserfordernisse wie zum Beispiel, ob eine angemessene Zahl Parkplätze zur Verfügung stehe, erfüllt seien.

> **«Wir sind nicht informiert worden.»**
>
> Christoph Rohner, Gemeindeschreiber Hausen

Der Gemeinderat kann sich auch nicht genau vorstellen, wo der Verkaufsbetrieb hinkommen soll. Die Migros hatte als Standort nur den ungefähren Bereich, nämlich am Dorfeingang/Rifferswilerstrasse angegeben. Und so zeigt sich Rohner etwas ratlos: «Bei den uns bekannten möglichen Standorten sind entsprechende Bewilligungen möglicherweise nicht gewährleistet.» Auch zeitlich sei es bewilligungstechnisch etwas eng, wenn der Laden im Spätherbst bereits eröffnet werden solle.

Zum weiteren Vorgehen und dem Zeitplan befragt, verweist die Migros auf die Firma Bau Construct Services AG in Zumikon. Die Migros Zürich sei lediglich Mieterin. Aber: «Es freut uns, dass unsere Pläne, eine Voi-Filiale in Hausen am Albis zu eröffnen, positiv aufgenommen werden», so eine Mediensprecherin.

Information bei konkreten Resultaten

Doch dort ist man mit den Plänen noch nicht so weit, das Verfahren läuft noch, wie Verwaltungsratspräsident Claudio Gianesi von der Bau Construct Services AG dem «Anzeiger» schreibt: «Wie üblich äussern wir uns zu laufenden Verfahren nicht. Wir werden beim Vorliegen konkreter Resultate informieren.» Auch wenn noch keine Anträge vorliegen: Bei der Gemeinde ist man trotzdem erfreut, wenn dieser Voi-Standort zustande kommt. «Das wäre eine Bereicherung für das Dorf – eine tolle Sache.» Man stehe dem Projekt also grundsätzlich wohlwollend gegenüber.

Voi-Läden verkaufen zu Migros-Preisen

Beim sogenannten Voi-Format handelt es sich um Läden mit einem vielseitigeren Angebot als im Migros-Supermarkt. Die angebotenen Migros-Produkte sind zu gleichen Preisen erhältlich und man kann beim Einkauf ebenfalls Cumulus-Punkte sammeln. Ergänzend bietet Voi ein kleines Angebot an alkoholhaltigen Getränken, Tabakwaren, Lotterieprodukten und weiteren Dienstleistungen an. Wie die Pressestelle der Migros Zürich mitteilt, beschäftigt ein durchschnittlicher Voi-Laden zehn Personen. Der Name kommt aus dem Italienischen und bedeutet «Sie» als Anrede.

«Habe mein Geschäft in 24 Stunden gestartet.»

Seite 7

Sandra Steiner, Inhaberin «Office-Fee». (Bild zvg)

Pensionierung und Übergabe

Wer im Säuliamt aufgewachsen ist und insbesondere wer hierhergezogen ist, findet in der Regionalhistorischen Sammlung in der Regionalbibliothek RBA eine ideale Möglichkeit, die Geschichte und Gegenwart der Region zu entdecken. Während elf Jahren wurde die Sammlung, die rund 3000 Bücher und Dossiers umfasst, von Colette Fehlmann betreut. Sie tat dies neben ihrer Arbeit als Bibliothekarin. «Diese Arbeit verwurzelte mich zusätzlich tief in der Region und hat mir immer Freude bereitet», erzählt Fehlmann. Nun verlässt sie die Regionalbibliothek und gibt die Betreuung der Sammlung an Patrick Mühlefluh weiter. Er hat beim Auswahlverfahren um das 20-Prozent-Pensum das Rennen gemacht und arbeitet nun seit Anfang 2024 in der RBA. Daneben ist er im Museum und Archiv der Emil Frey Classics AG in Safenwil tätig. *(red)*

Seite 5

Weitere Verfahren

Die Diskussionen um eine neue 5G-Mobilfunkanlage in Wettswil gehen in eine weitere Runde. Denn Sunrise hat beim Baurekursgericht gegen den Entscheid des kantonalen Amtes für Raumentwicklung (ARE) und der Baukommission Wettswil rekurriert. Sie möchte beim ehemaligen Bahnwärterhäuschen an der Moosstrasse in Wettswil eine 5G-Mobilfunkanlage realisieren – gegen den Widerstand des Vereins «Stop 5G Wettswil» und des ARE, zuständig für Bauten ausserhalb des Baugebiets. *(red)*

Seite 3

Drei Varianten

Bei der Schulhausplanung setzt die Gemeinde Hedingen auch auf die digitale Mitwirkung der Bevölkerung. Unter dem Titel «Gemeinsam lernen, gemeinsam wachsen» sind drei Varianten für die Schulraumplanung erarbeitet und inzwischen auch einem interessierten Publikum vorgestellt worden. Die ohnehin notwendigen Investitionen in die Schulanlagen von Hedingen sollen als Chance genutzt werden, um neuen Lern- und Lebensraum zu schaffen. Dank der Gesamtschule vom Kindergarten bis zur Sek sowie einer fortschrittlichen Pädagogik fördert die Schule Hedingen unterschiedliche Fähigkeiten und Talente. Jetzt hat die Bevölkerung Zeit, dazu Stellung zu nehmen. Und das neben einer weiteren Infoveranstaltung auch auf digitalem Weg. Gemeinderat und Schulpflege werden sich aufgrund der Rückmeldungen für eine Variante entscheiden. *(red)*

Seite 4

Erstes Highlight vor dem grossen Fest

Im Vorfeld der Feierlichkeiten zum 900-Jahr-Jubiläum der ersten Nennung von Stallikon zeigt eine Ausstellung Fotografien eines Engelberger Paters. Um das Bild des Holzschuhschnitzers von Grafenort gruppieren sich (von links) Kurator Beat Christen, mit der Kamera Emmanuel Wagners in der Hand, der Stalliker Gemeindepräsident Reto Bernhard, Abt Christian Meyer und der Leiter des Kunstforums Stallikon, Devi Rao. *(red)* Bild: Bernhard Schneider

ANZEIGEN

Carrosserie/Spritzwerk
Lido Galli
uniwash self service
Zürichstrasse 1A
8932 Mettmenstetten
SB-Waschanlage Telefon 044 776 81 11

Sie suchen einen zuverlässigen Partner für den Verkauf Ihrer Immobilie?
Marc Zimmermann
+41 75 488 86 86
www.remax.ch/marc-zimmermann RE/MAX

coachingplus
weiterbildung & coworking
Meetingräume & Coworking
in Affoltern am Albis

9 771661 391004 20004

ZWISCHEN-RUF

Eisen-Kuss

Doktor Prolitsch, in Zürich, war Russe, ein grosser, starker, schöner Russe. Ein Mann wie aus dem Bilderbuch – oder, noch besser – wie aus dem Arztroman.

Ich hatte einen Termin um 14 Uhr. Seine Augen fragten, ob es mir gut gehe, sein Mund ebenfalls.

Super ging es mir. Dass Eisen im Blut fehlte, spürte ich gar nicht. Er gab mir die jährliche Spritze.

Beim Abschied – mein Gott, was soll das? Er küsste mich! Umfing mich mit beiden Armen und küsste mich. He! Es war ein schneller, aber unglaublich toller Kuss.

Beschwingt ging ich nach Hause. War zwar verheiratet, er auch. Aber dieser Kuss, Mann o Mann! Und einmal im Jahr einen quasi Eisen-Kuss erhalten, war doch nicht schlimm, oder?

P.S.: Das Ganze hat sich vor wenigen Jahrzehnten abgespielt. Doch weshalb mir plötzlich jener Russe wieder einfiel …

Die Autorin Ute Ruf lebt in Bonstetten. Sie betont, ihre Geschichten seien stets wahr und aus dem Leben gegriffen.

WIR GRATULIEREN

Zum 80. Geburtstag

Gleich zwei Affoltemer feiern in den kommenden Tagen ihren 80. Geburtstag. Herbert Strahm darf morgen Mittwoch seinen runden 80. begehen, am Donnerstag, 25. Januar tut dies Katharina Meier – wir gratulieren beiden herzlich und wünschen alles Gute.

Anzeiger

Herausgeberin:
CH Regionalmedien AG
Anzeiger aus dem Bezirk Affoltern
Obere Bahnhofstrasse 5
8910 Affoltern a. A.

Leiterin: Barbara Roth
Chefredaktor: Florian Hofer
redaktion@affolteranzeiger.ch

Redaktion:
Livia Häberling, Luc Müller, Dominik Stierli

Copyright:
Anzeiger aus dem Bezirk Affoltern
Die Redaktion übernimmt keine Verantwortung für eingesandtes Material

Gesamtauflage: 27 155

Beratung und Verkauf Inserate:
Elisabeth Zipsin/Christine von Burg
Telefon 058 200 57 00
inserat@affolteranzeiger.ch

Spezial- und Sonderseiten:
Kaspar Köchli
Telefon 058 200 57 14, M 079 682 37 61
kaspar.koechli@chmedia.ch

Tarife: www.affolteranzeiger.ch

Annahmeschluss Inserate:
Dienstagausgabe: Montag, 8.00 Uhr
Freitagausgabe: Mittwoch, 16.00 Uhr
Todesanzeigen:
11.00 Uhr am Tag vor Erscheinen

Abonnementspreise:
¼ Jahr Fr. 79.–
½ Jahr Fr. 97.–
1 Jahr Fr. 170.–

Aboservice: abo@affolteranzeiger.ch
Telefon 058 200 55 86

Kontakt:
Alle Mitarbeiter erreichen Sie unter
vorname.name@chmedia.ch

Druck:
CH Media Print AG,
Neumattstrasse 1, 5001 Aarau

Ein Produkt der ch media

Verleger: Peter Wanner,
www.chmedia.ch

Beteiligungen der CH Media AG
auf www.chmedia.ch

ANZEIGE

LUT RETTET LE EN
Erst wenns fehlt, fällts auf.
Herzlichen Dank allen Spendern. Neue Spender helfen mit, dass die Blutgruppen 0, A, B und AB auch in Zukunft nicht fehlen. Werden auch Sie Spender: blutspende.ch
BLUTSPENDE SRK SCHWEIZ
TRANSFUSION CRS SUISSE
TRASFUSIONE CRS SVIZZERA

5G-Mobilfunkanlage in Wettswil noch nicht vom Tisch

Sunrise rekurriert gegen die Verweigerung des Amtes für Raumentwicklung

WERNER SCHNEITER

Noch ist offen, ob Sunrise die beim ehemaligen Bahnwärterhäuschen an der Moosstrasse in Wettswil geplante 5G-Mobilfunkanlage realisieren kann. Sie hat beim Baurekursgericht gegen den Entscheid des kantonalen Amtes für Raumentwicklung (ARE) und der Baukommission Wettswil rekurriert.

Sie wehren sich gegen 5G beim alten Bahnwärterhäuschen in Wettswil: Co-Präsidentin Verena Berger und Beat Berger, der mit Eva und Wolfgang Wolfsgruber dem Vereinsvorstand angehört. (Archivbild Werner Schneiter)

Ausschreibung wurde zweimal publiziert

Weil der Standort für die 5G-Anlage ausserhalb des Baugebiets in der Landwirtschaftszone zu liegen käme, hat das ARE den Bau verweigert («Anzeiger» vom 29. Dezember 2023). Und damit dem Verein «Stop 5G Wettswil» einen Erfolg beschert. 148 Personen und einzelne Organisationen haben seinerzeit den Baurechtsentscheid verlangt. Das Verfahren hat viel Zeit in Anspruch genommen. Sowohl bei der ersten als auch bei der zweiten Ausschreibung des Projekts wurde die Bauherrin aufgefordert, einen Bedürfnisnachweis für diesen unmittelbar an der Bahnlinie liegenden Standort nachzureichen. Nach Auffassung von Sunrise liegt dieser in einer Gewerbezone, die den Bau einer 5G-Anlage ermöglichen würde – auch dadurch ermutigt, dass die Wettswiler Baukommission in ihrer ersten Ausschreibung zum gleichen Schluss kam. Das Baurekursgericht sah es jedoch anders, wodurch die Behörde die Ausschreibung ein zweites Mal publizieren musste. Daraufhin haben nochmals 20 Wettswilerinnen und Wettswiler den Baurechtsentscheid verlangt.

Bundesgericht zu einem vergleichbaren Fall

Das ARE, zuständig für Bauten ausserhalb des Baugebiets, machte bereits zweimal deutlich, dass die fragliche Parzelle nicht in einer Bauzone liegt. Dort gelten strengere Massstäbe für Bauten als innerhalb von Bauzonen. Die Planungsgruppe «Zukünftige Nutzung Filderen» hält 2005 in ihrem Schlussbericht fest, dass der ländliche Charakter – grünes, weitgehend landwirtschaftlich geprägtes Erscheinungsbild – erhalten bleiben soll. «Eine Mobilfunkanlage an der vorgesehenen Stelle gilt somit als störend und widerspricht dem Planungsziel», folgert der Verein «Stop 5G Wettswil». Das Bundesgericht hält in einem vergleichbaren Fall von Muri BE fest: «Die als Antennenstandort vorgesehene Parzelle ist ein nicht überbauter Teil der an das Baugebiet angrenzenden Autobahnausfahrt. Auch wenn dieser Teil in unmittelbarer Nähe der Bauzonen von Muri liegt, kann er nicht dem Baugebiet zugerechnet werden.»

Verena Berger, Co-Präsidentin des Vereins «Stop 5G Wettswil», schliesst nicht aus, dass Sunrise im Rekurs unter anderem mit der ursprünglich falschen Ausschreibung der Gemeinde argumentiert. Nun können die beteiligten Parteien zum Rekurs Stellung nehmen. Als am Verfahren Beigeladene wird dies auch Verena Berger als Vertreterin des Vereins tun.

Faszinierende Fotografien aus dem 19. Jahrhundert

Kunstforum Stallikon zeigt Bilder eines Engelberger Paters

BERNHARD SCHNEIDER

Der Stalliker Gemeindepräsident, Reto Bernhard, leitete in die Ausstellung von Bildern Pater Emmanuel Wagners (1853-1907) an der Vernissage vom vergangenen Freitag ein. Am 7. Januar seien die Feierlichkeiten zum 900-Jahr-Jubiläum der ersten Nennung von Stallikon mit dem Neujahrs-Apéro eröffnet worden. Diese Ausstellung sei ein Schritt auf dem Weg zum «absoluten Highlight» des Jahres, dem Fest vom 21. bis 23. Juni, das vom Gemeindeverein und dessen Präsidenten, Devi Rao, organisiert werde.

Historische Verbindung zwischen dem Kloster Engelberg und Stallikon

Besonders begrüsste der Gemeindepräsident den Abt Christian Meyer und den Kurator Beat Christen, die für die Vernissage aus Engelberg angereist waren. Devi Rao ist in seiner Funktion als Leiter des Kunstforums Stallikon auch verantwortlich für die Ausstellungen in der Gemeindebibliothek, die in diesem Jahr alle in einem Zusammenhang mit dem Jubiläum stehen. Als er vor drei Jahren diese Stelle übernahm, zeigte er als Erstes Fotografien von Beat Christen zum 900-Jahr-Jubiläum des 1120 von Konrad von Sellenbüren gestifteten Klosters Engelberg – nun präsentiert dieser die 140 Jahre alten Fotografien von Pater Emmanuel Wagner. An den Abt gewandt sagte Devi Rao: «Ihre Anwesenheit bezeugt die historische Verbindung zwischen dem Kloster Engelberg und Stallikon. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen am 21. Juni zur Eröffnung des Dorffestes ‹900 Jahre Stallikon›.»

Auf derselben Urkunde aus dem Jahr 1124, die erstmals Stallikon nennt, erscheint auch der Name der Gemeinde Aesch zum ersten Mal. Um die dortigen Jubiläumsfeierlichkeiten kümmert sich Alt Gemeindepräsident Hans Jahn, der die Gelegenheit wahrnahm, anlässlich der Vernissage die historischen Beziehungen zwischen Aesch, Stallikon und Engelberg zu erneuern.

Grafenort um 1880. Babeli beim Füttern der Hühner. (Bild zvg)

Begnadeter Fotograf der ersten Stunde

Was Pater Emmanuel Wagner in den 1880er-Jahren schuf, ist weit über Engelberg hinaus von Bedeutung. Beat Christen, Co-Autor des Buches über diesen Fotografen der ersten Stunde und Kurator der Fotoausstellung, führte in Wagners Dokumentation des Engelbergertals ein. Diese entstand in einer Zeit, als der Kulturkampf zwischen Katholiken und Protestanten überlagert wurde von erbitterten Streiks, die das Zeitalter des Klassenkampfs einläuteten, während die Exportwirtschaft die Führungsrolle bei der wirtschaftlichen Entwicklung der Schweiz übernahm. Von diesen gesamtgesellschaftlichen Spannungen ist auf den Bildern nichts zu sehen. Sie widmen sich Menschen in der klösterlichen Gesellschaft und aus der bergbäuerlichen Umgebung. Die Fotos entstanden in einer direkten Auseinandersetzung mit den Porträtierten, denn Schnappschüsse waren damals nicht möglich. Beat Christen erläuterte die Technik, die Pater Emmanuel 1883 entdeckt hatte: Das Bild stand bei der Einstellung der Schärfe mit dem Balg auf dem Kopf, die Belichtungszeit, die der Fotograf nach Gefühl einstellte, dauerte bis zu einer Minute. Die Kamera ging daher sehr nahe an die zu fotografierenden Personen hin. Da jede der teuren Aufnahmen sitzen musste, wurde vorerst das Setting festgelegt – und die Fotografierten mussten, um scharf auf der Aufnahme zu sein, während der ganzen Belichtungszeit unbeweglich verharren.

Beat Christen nahm das Bild von Babeli mit Hühnern als Beispiel. Während sie regungslos verharrt bis zum Ende der Belichtungszeit, schwirren die Hühner umher. Scharf gezeichnet ist auch der Holzschuhschnitzer von Grafenort, der mitten in der Bewegung innehält. Dieses Bild ist so scharf und die Glasplatte enthält eine derart grosse Auflösung, dass es grossformatig gezeigt werden kann.

Die Technik erlaubte auch Selbstporträts, denn wenn der Fotograf gleich nach dem Auslösen ins Bild trat und dort verharrte, war diese kurze Phase der Bewegung auf dem Foto nicht mehr sichtbar. Dieser Bildschatz im Kloster Engelberg umfasst 280 Glasplatten. 50 Abzüge der einmaligen Dokumente sind nun in der Bibliothek Stallikon zu sehen.

Die Ausstellung in der Schul- und Gemeinde-Bibliothek, Massholderenstrasse 3, Stallikon, dauert bis zum 2. März.
Öffnungszeiten: Mo–Fr 15–19 Uhr, Sa 10–12 Uhr